

Aarau, dein Wald!

Grundsätzliche Ueberlegungen zur künftigen Linienführung der Suhrentalstrasse auf dem Distelberg

Vor vielen Jahrhunderten haben die Aarauer so erzählt uns eine alte Sage -, als sie die Wal hatten, eine goldene Kette oder den Stadtbach geschenkt zu bekommen, das Wasser dem Golde vorgezogen. Waren sie sich wohl bewusst, dass die Gaben der Natur zwar weniger gleissen und verlocken, auf die Dauer aber doch die wertvollen sind? Wir jedenfalls sind uns heute darin einig, dass unsere Urahnen Klugheit und Besonnenheit bewiesen haben.

Die Gaben der Natur in unserem heutigen Leben sind stark zurückgetreten. Wo der Mensch seine Paläste, Bahnen, Straßen, Kraftwerke baut, da ist die Natur zurückgebunden. Spielt sie überhaupt noch eine Rolle? Wo unsere Zivilisation die Luft verpestet, dort bauen wir Klimaanlagen; wo sie das Wasser versucht, dort entstehen Kläranlagen; wo wir der natürlichen Nahrung die wertvollen Nährstoffe entziehen, dort setzen wir synthetische zu. Ganz offensichtlich hat die zivilierte Menschheit die Natur nicht mehr nötig. Oder täuschen wir uns?

Unaufhaltsam wachsen unsere Siedlungen. Aus Ortschaften werden Agglomerationen, und das Zwischenland schmilzt wie Schnee an der Märzensonne.

Was bleibt, ist der Wald. Er regelt den Wasseraushalt der Natur in bezug auf Vorrat und Qualität; er wirkt klimatisch ausgleichend; er schützt vor den Folgen der Winde; er bremst die Luftverschmutzung und schafft Lebensraum für die Fauna.

Er ist bald auch der einzige Ort, wo der zivilierte Mensch, gehetzt und überlastet, in der Nähe seiner Arbeitsstätte noch etwas Ruhe und Erholung findet, gute Luft und erholsame Umgebung für Auge, Ohr und Gemüt. Etwa eine Million Hektaren, ungefähr ein Viertel unseres Landes, ist noch mit Wald bedeckt. Abgesehen von Alpen und Jura, zieht er sich auch im Mittelland zwischen den bebauten Flächen durch und erfüllt seine Schutz- und Wohlfahrtsfunktion. Trotz Klima- und Kläranlagen ist er je länger, um so mehr unentbehrlich. Der Mediziner, der Biologe, der Forstmann und jeder denkende Mensch überhaupt, der die Lebenszusammenhänge überblickt, weiß es: mehr als je sichert der Wald die Grundlagen unserer Existenz.

Heute in Aarau

Samstag

Cabaret

Innenstadttheater, 20.30 Uhr: Die Berner Troubadours.

Kino

Ideal: Luftschlacht um England
Schloss: Ein Killer namens Gannon
Casino: Indianapolis (500 heiße Meilen)

Ausstellungen

Kunsthaus: Ausstellung von Aargauer Künstlern.
Öffnungszeiten: 10 bis 12 und 14 bis 17 Uhr.

*

Galerie 6, Milchgasse 35. Ausstellung Ernst Leu,
Zumikon. Öffnungszeiten: 14.30 bis 18 Uhr.

*

Art shop 69 (Glas- und Porzellangeschäft Mischler, Rathausgasse 2 bis 4). Ausstellung von Glas und Batiken (Frau R. Mischler-Rouge). Geöffnet während der Geschäftszeit.

Diverses

Saalbau, 20 Uhr: Guttempler «Ameise» Aarau:
«Theater, Unterhaltung und Tanz»

Sonntag

Ballett

Saalbau, 15 Uhr: Große Ballettaufführung «Cinderella» (Aschenbrödel).

Kino

Ideal: Luftschlacht um England
Schloss: Ein Killer namens Gannon
Casino: Indianapolis (500 heiße Meilen)

*

Kino Ideal, 10.30 Uhr: Die Filmgilde zeigt: Sensation Alpen.

Ausstellungen

Kunsthaus: Ausstellung von Aargauer Künstlern.
Öffnungszeiten: 10 bis 12 und 14 bis 17 Uhr.

Sport

Stadion Brügglifeld, 14.30 Uhr: Fussball-Meisterschaftsspiel der Nationalliga B: FC Aarau-FC Sion



EINE GESCHENK-IDEE

Ein Geschenkbon des Ferien- und Sportzentrums

koch-ybrig

Unbeschränkt gültig. Gutscheine sind erhältlich bei der Hoch-Ybrig AG, 8842 Unteriberg.

Telephon (055) 6 54 44.

SCHENKEN SIE SONNE, SCHNEE UND SKIFAHREN AUF HOCH-YBRIG.

99.047.540

Gönhardwald-Besitzers (Ortsbürgergemeinde Aarau), der gewissermassen die Legislative vertritt, gestattet, einige Ueberlegungen zu diesem Streitfall anzubringen:

Gewiss liegen für diese Projekt-Variante des kantonalen Tiefbauamtes gute Gründe vor; sie sind technischer, siedlungspolitischer und finanzieller Art. In bezug auf den Wald ist diese Lösung aber unbestreitbar falsch. Nicht nur geht viel verloren, der mit grosser Sicherheit in der näheren Umgebung nicht ersetzt werden kann, sondern der Wald wird damit auch seines Schutzes beraubt. Der Waldrand übt ja gewissermassen eine Schutzfunktion aus, indem hier die Bäume unter dem ständigen Witterungseinfluss so heranwachsen, dass sie zu widerstehen vermögen. Nehmen wir den Waldrand weg, so liegt der Wald gewissermassen nackt da. Die inneren Waldbäume sind der Wucht des Sturmes nicht gewachsen; die Barriere ist abgerissen. Fortschreitender Windfall ist die Folge.

Man wird mir antworten, ich stufe die Interessen des Waldes höher ein als die des Menschen; denn die Variante der Forstleute sieht eine Linienführung vor, die ein kleines Stück von Unterfeldern vom übrigen Dorf ab trennt. Aber hier beginnt m. E. ein Denkfehler. Denn überlegen wir es gut:

Wenn wir Strassen und Bauten planen, so denken wir in einer Grösseordnung von 20 bis 30 Jahren. Weiter zu projektiert, wäre vermesssen; denn wer kennt schon die weitere Entwicklung der Technik? Wenn wir aber Wald zerstören, so bestimmen wir die Wirkung auf die nächste und die nachfolgenden Generationen; denn der Wald benötigt zwei Generationen, bis er wieder seine volle Funktion ausüben kann.

Zudem ist vorauszusehen, dass die Schutz- und Wohlfahrtsfunktion des Waldes von Jahrzehnt zu Jahrzehnt wichtiger und unersetzblicher wird.

Andererseits darf auch gesagt werden, dass der Mensch die Nachteile seiner technischen Bauwerke auch wieder mit der Technik beseitigen kann (hier z. B. durch Tieferlegen der Strasse und Anbringen einiger Ueberführungen). Den Schaden am Wald behebt aber keine Technik.

Was das Problem des Distelberges besonders schmerzlich macht, ist außerdem die Tatsache, dass die Wald-Variante durch ständige weitere Ueberbauungen präjudiziert wird, währenddem die Waldexperten, wie z. B. unser Stadtobstföhrer, seit vielen Jahren schon für die Strassenführung des Naturschutzes.

Der Rudolf Stüdeli, Zürich, August 1969: «Die bisher grösste landesplanerische Tat der Schweiz, der Schutz des Waldes, darf unter keinen Umständen durch orts- oder regionalplanerische Manöver gefährdet werden. Sie muss in stetem Bemühen von allen, die sich für die Umwelt von heute und morgen mitverantwortlich wissen, unablässig und unerbittlich hochgehalten werden.»

So wäre denn alles zum Besten bestellt? Nur der, der den Kampf zwischen den kurzfristigen materiellen Interessen unseres technischen Zeitalters und den Idealen auf lange Sicht übersieht, kann so urteilen. Das Wachstum unserer Siedlungen, die Planung unseres Strassennetzes z. B. sind mächtige Faktoren. Manches Stück Wald muss hier weichen. Die Verteidiger des Waldes kämpfen einen verzweifelten Kampf. Manchmal möchten sie darob den Mut verlieren.

Blicken wir auf den Südrand unserer Stadt! Gönhard und Oberholz sind die Lungen von Aarau; unmittelbar an unsere Wohnsiedlung angrenzend, liegt hier ein beträchtliches Stück Erholungswald. Und hier steht nun ein entscheidender Eingriff bevor:

Der Autobahnzubringer Aarau-Oberentfelden soll auf 800 m den Süd-West-Waldrand des Gönhard an schneiden. Im «Aargauer Tagblatt» vom 4. September 1969 wurde ausführlich dargestellt, dass in dieser Frage zwei Meinungen aufeinanderprallen. Es kann sich schon aus Platzgründen nicht darum handeln, an dieser Stelle Vorgeschichte, Gründe und Gegengründe zu wiederholen. Es sei jedoch dem gewählten Repräsentanten des

«Die Verantwortung des Menschen gegenüber dem Wald ist eindeutig; ohne die Erhaltung des Waldes wäre eine Gesundung der Lebensverhältnisse, die für die Menschheit der Zukunft eine unabdingbare Forderung ist, zum Scheitern verurteilt.» (Gruppe «Wald», Expo 1964)

Dr. Hans Fahrlander
Präsident der Ortsbürger-
Rechnungskommission Aarau

Aber der Weg ist falsch. Der psychisch-seelische Gesundheitszustand unserer heutigen Generation spricht eine deutliche Sprache; die Rechnung wird präsentiert werden. Einsicht und Besinnung tun not.

Es fällt ihm nicht schwer, für jedes Projekt die Gründe darzustellen, die gegenüber allen andern Bedenken überwiegen. Dass er sich dabei ständig weiter von seinen eigenen biologischen Lebensgrundlagen entfernt, schert ihn wenig.

Der heutige Mensch ist berauscht von den unerhöhten Möglichkeiten seines technischen Fortschrittes.

Das Beispiel «Distelberg» ist zwar aktuell und wesentlich; aber noch wichtiger scheinen mir die grundsätzlichen Ueberlegungen zu sein, denn weitere Pläne, die an unsern Wäldern nagen, werden folgen:

Der heutige Mensch ist berauscht von den unerhöhten Möglichkeiten seines technischen Fortschrittes.

Es fällt ihm nicht schwer, für jedes Projekt die Gründe darzustellen, die gegenüber allen andern Bedenken überwiegen. Dass er sich dabei ständig weiter von seinen eigenen biologischen Lebensgrundlagen entfernt, schert ihn wenig.

Aber der Weg ist falsch. Der psychisch-seelische Gesundheitszustand unserer heutigen Generation spricht eine deutliche Sprache; die Rechnung wird präsentiert werden. Einsicht und Besinnung tun not.

«Die Verantwortung des Menschen gegenüber dem Wald ist eindeutig; ohne die Erhaltung des Waldes wäre eine Gesundung der Lebensverhältnisse, die für die Menschheit der Zukunft eine unabdingbare Forderung ist, zum Scheitern verurteilt.» (Gruppe «Wald», Expo 1964)

Dr. Hans Fahrlander
Präsident der Ortsbürger-
Rechnungskommission Aarau

Aber der Weg ist falsch. Der psychisch-seelische

Gesundheitszustand unserer heutigen Generation spricht eine deutliche Sprache; die Rechnung wird präsentiert werden. Einsicht und Besinnung tun not.

Es fällt ihm nicht schwer, für jedes Projekt die Gründe darzustellen, die gegenüber allen andern Bedenken überwiegen. Dass er sich dabei ständig weiter von seinen eigenen biologischen Lebensgrundlagen entfernt, schert ihn wenig.

Der heutige Mensch ist berauscht von den unerhöhten Möglichkeiten seines technischen Fortschrittes.

Es fällt ihm nicht schwer, für jedes Projekt die Gründe darzustellen, die gegenüber allen andern Bedenken überwiegen. Dass er sich dabei ständig weiter von seinen eigenen biologischen Lebensgrundlagen entfernt, schert ihn wenig.

Aber der Weg ist falsch. Der psychisch-seelische

Gesundheitszustand unserer heutigen Generation spricht eine deutliche Sprache; die Rechnung wird präsentiert werden. Einsicht und Besinnung tun not.

Es fällt ihm nicht schwer, für jedes Projekt die Gründe darzustellen, die gegenüber allen andern Bedenken überwiegen. Dass er sich dabei ständig weiter von seinen eigenen biologischen Lebensgrundlagen entfernt, schert ihn wenig.

Aber der Weg ist falsch. Der psychisch-seelische

Gesundheitszustand unserer heutigen Generation spricht eine deutliche Sprache; die Rechnung wird präsentiert werden. Einsicht und Besinnung tun not.

Es fällt ihm nicht schwer, für jedes Projekt die Gründe darzustellen, die gegenüber allen andern Bedenken überwiegen. Dass er sich dabei ständig weiter von seinen eigenen biologischen Lebensgrundlagen entfernt, schert ihn wenig.

Aber der Weg ist falsch. Der psychisch-seelische

Gesundheitszustand unserer heutigen Generation spricht eine deutliche Sprache; die Rechnung wird präsentiert werden. Einsicht und Besinnung tun not.

Es fällt ihm nicht schwer, für jedes Projekt die Gründe darzustellen, die gegenüber allen andern Bedenken überwiegen. Dass er sich dabei ständig weiter von seinen eigenen biologischen Lebensgrundlagen entfernt, schert ihn wenig.

Aber der Weg ist falsch. Der psychisch-seelische

Gesundheitszustand unserer heutigen Generation spricht eine deutliche Sprache; die Rechnung wird präsentiert werden. Einsicht und Besinnung tun not.

Es fällt ihm nicht schwer, für jedes Projekt die Gründe darzustellen, die gegenüber allen andern Bedenken überwiegen. Dass er sich dabei ständig weiter von seinen eigenen biologischen Lebensgrundlagen entfernt, schert ihn wenig.

Aber der Weg ist falsch. Der psychisch-seelische

Gesundheitszustand unserer heutigen Generation spricht eine deutliche Sprache; die Rechnung wird präsentiert werden. Einsicht und Besinnung tun not.

Es fällt ihm nicht schwer, für jedes Projekt die Gründe darzustellen, die gegenüber allen andern Bedenken überwiegen. Dass er sich dabei ständig weiter von seinen eigenen biologischen Lebensgrundlagen entfernt, schert ihn wenig.

Aber der Weg ist falsch. Der psychisch-seelische

Gesundheitszustand unserer heutigen Generation spricht eine deutliche Sprache; die Rechnung wird präsentiert werden. Einsicht und Besinnung tun not.

Es fällt ihm nicht schwer, für jedes Projekt die Gründe darzustellen, die gegenüber allen andern Bedenken überwiegen. Dass er sich dabei ständig weiter von seinen eigenen biologischen Lebensgrundlagen entfernt, schert ihn wenig.

Aber der Weg ist falsch. Der psychisch-seelische

Gesundheitszustand unserer heutigen Generation spricht eine deutliche Sprache; die Rechnung wird präsentiert werden. Einsicht und Besinnung tun not.

Es fällt ihm nicht schwer, für jedes Projekt die Gründe darzustellen, die gegenüber allen andern Bedenken überwiegen. Dass er sich dabei ständig weiter von seinen eigenen biologischen Lebensgrundlagen entfernt, schert ihn wenig.

Aber der Weg ist falsch. Der psychisch-seelische

Gesundheitszustand unserer heutigen Generation spricht eine deutliche Sprache; die Rechnung wird präsentiert werden. Einsicht und Besinnung tun not.

Es fällt ihm nicht schwer, für jedes Projekt die Gründe darzustellen, die gegenüber allen andern Bedenken überwiegen. Dass er sich dabei ständig weiter von seinen eigenen biologischen Lebensgrundlagen entfernt, schert ihn wenig.

Aber der Weg ist falsch. Der psychisch-seelische

Gesundheitszustand unserer heutigen Generation spricht eine deutliche Sprache; die Rechnung wird präsentiert werden. Einsicht und Besinnung tun not.

Es fällt ihm nicht schwer, für jedes Projekt die Gründe darzustellen, die gegenüber allen andern Bedenken überwiegen. Dass er sich dabei ständig weiter von seinen eigenen biologischen Lebensgrundlagen entfernt, schert ihn wenig.

Aber der Weg ist falsch. Der psychisch-seelische

Gesundheitszustand unserer heutigen Generation spricht eine deutliche Sprache; die Rechnung wird präsentiert werden. Einsicht und Besinnung tun not.

Es fällt ihm nicht schwer, für jedes Projekt die Gründe darzustellen, die gegenüber allen andern Bedenken überwiegen. Dass er sich dabei ständig weiter von seinen eigenen biologischen Lebensgrundlagen entfernt, schert ihn wenig.

Aber der Weg ist falsch. Der psychisch-seelische

Gesundheitszustand unserer heutigen Generation spricht eine deutliche Sprache; die Rechnung wird präsentiert werden. Einsicht und Besinnung tun not.

Es fällt ihm nicht schwer, für jedes Projekt die Gründe darzustellen, die gegenüber allen andern Bedenken überwiegen. Dass er sich dabei ständig weiter von seinen eigenen biologischen Lebensgrundlagen entfernt, schert ihn wenig.

Aber der Weg ist falsch. Der psychisch-seelische

Gesundheitszustand unserer heutigen Generation spricht eine deutliche Sprache; die Rechnung wird präsentiert werden. Einsicht und Besinnung tun not.